



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

N.I. Protocollum d.d. 29. Aug. 1647.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647.
August

„zunehmen sich bemüheten. So sey es in-
„gleichen mit Holland so beschaffen, daß
„selbiges aus Noth, Frieden mit Spanien
„machen müssen, und sonderlich in überaus
„großen Schulden-Laſt ſtecken thue. Man
„ſollte demnach Evangelischen theils die
„Hände und Füß keineswegs ſincken laſſen,
„ſondern Gott und den gerechten Waffen
„frauen: wie er dann neben andern Urſa-
„chen, auch den Leuten ein Herz einzupre-
„chen, nach Oſnabrück gekommen wäre;
„und zwar den Grafen Drenſtiern wohl
„diſponiret und reſolviret, den Salvium

„aber etwas verzagter und ſorgfältiger be-
„funden hätte, wiewohl hernach die von
„dem Servient mit anhergebrachte Subſi-
„di- und Penſion-Gelder etwas mehrerm
„Muth gegeben hätten; Die Françoſen
„möchten zwar mit Spanien Frieden ma-
„chen müſſen; ob man aber alsdann, wann
„ſie mit Geſchrey ſollten anher gelauffen
„kommen, und ſtracks ödlichen Frieden ha-
„ben wollten, alsobalden ihnen nachzufol-
„gen Urfach und Gelegenheit haben würde,
„muſte man noch zur Zeit dahin geſtellet
„ſeyn laſſen.

1647.
August.

N. I.

Actum Oſnabrug. den 29. Auguſti 1647.

Deliberatio
Evangelico-
rum.

Thema Del-
berationis.

Nachmittag hora 4ta iſt Sefſio und Rathgang bey Magdeburg gehalten worden,
Propoſitio war: Obwohln Herr Graf Trautmannsdorff hinterlaſſen, daß in ſei-
ner Abweſenheit ein als den andern Weg, mit den Tractaten fortgefahren werden ſoll-
te; So hätte man jedoch biſshero das Contrarium erfahren, daher zu bedencken, „ob
dann der Fürſten und Stände Abgeſandten länger also dabey ſill ſitzen ſollten, oder
was bey den Sachen zu thun ſeyn möchte, und weiſn man ſo viel Nachricht, daß die
Catholiſchen zu Münſter eine Deputation anhero abzuordnen im Werck; ob derſelben
Ankunft zuvor zu erwarten?

Sollen die
Schwedischen
und Kayſerli-
chen Geſand-
ten um die
Maturation
des Friedens
erſucht wer-
den.

Concluſum war: Weiln bey ſo vielen und langen cunctiren, die Noth und Ge-
fahr im Reich je länger je größer, ſo wäre ja keine Zeit zu verlihren, ſondern das Werck
omnibus modis & viribus zu treiben, und auf der Catholiſchen Deputation nicht
zu warten; weiſn man deren noch nicht allerdings verſichert, zudem leichtlich zu erach-
ten, daß ſie nicht faciliores conditiones mit ſich bringen werden, daher eine Deputa-
tion an die Herren Schwediſchen folgendß auch an die Herren Kayſerlichen, durch die
geſamte ordinarios Deputatos abzuordnen, und wo möglich noch morgenden Tages
werckſtellig zu machen, um zu erkundigen, ob und was ſeithr tractiret worden: in
ſpecie was Monſ. Servients Verrihtung dieſer Tagen hero geweſt, und dann zu hit-
ten, daß man doch den Schluß des Friedens machen und nicht immer vergeblich und ohne
Effeckt tractiren wollte; worauf noch dieſen Abend Audiencz bey den Herren Schwe-
diſchen geſucht worden. Und nachdeme hora 2. pomeridiana aſſigniret, ſeynd die
Deputirte zu Herrn Graf Drenſtierns Hoff, in 7. Kutfchen gefahren, als beyde Alten-
burgiſche, Weymarſche, Brandenburgiſche, Braunſchweigische, Württembergiſche, Meck-
lenburgiſche, Wetterauische Graffen, Fränckiſche Graffen und Herr Straßburgiſche und
Münbergiſche.

ingeleichen um
Nachricht,
was Servient
angebracht
habe.

Herr Salvius hat allein Audiencz geben, das Anbringen geſchah von Herrn
Thumshirn, Altenburgiſchem Abgeſandten, per generalia, daß nach gethaner Remon-
ſtration der großen Noth und betrübten Zuſtandes im Reich und deſſelben Stände,
welche bey Verzögerung der Friedens-Tractaten von Tag zu Tag zunehme und größ-
er werde, gebeten würde, daß die Schwediſche Herren Plenipotentiarii den Frie-
den-Schluß beſördern und dieſe Tractaten zu einem guten Ende bringen helffen, auch
den Evangelischen Ständen Communication thun wollten, ob und was ſeithero man
von Münſter wieder hieher kommen, zwiſchen ihnen und den Kayſerlichen weiter ge-
handelt worden, und was für Differentien noch im Weg ſtünden, wie ſolche vollends
zu vergleichen ſeyn möchten, und dann was der Françoſiſche Legarus Monſ. Servient
bey den Herren Schwediſchen negotiiret hätte, damit man ſich Evangelischen theils

Yyyy 3

de

1647.
August1647.
August

desto besser darnach richten und das ihrige beytragen könnte. Herr *Salvius* Resp. *prævia gratiarum actione pro solenni Legatione*, entschuldigte Herrn Grafen *Orensterns* absentiam, daß er mit allerhand Anstellung zur Abführung seiner Gemahlin Leiche occupiret und dieser Audienz nicht beywohnen mögen, vernehme sonst der Evangelischen Intention und Friedens-Begierde gerne, mit Bitte, daß sie von so gutem Scopo und Eifer nicht aussetzen, inmassen sie ex parte der Cron Schweden ihnen das Werck zu beschleunigen mit Fleiß angelegen seyn lassen wollten; Es wäre aber hithero darinn angestanden, daß die Kayserlichen nach Abreisen Herrn Grafen *Trautmannsdorff* sich entschuldiget, daß sie keine weitere Instruction, und über dasjenige, was bereits tractiret, nichts zu handeln wüsten: Er, *Salvius*, habe sich zu Herrn *Cranio* verfügert und mit ihm die Instrumenta & Protocolla durchgehen und gleichsam collationiren wollen, aber befunden, daß er in vielen Puncten keine rechte Information, auch sich entschuldiget, daß er den Tractaten, so zu Münster vorgegangen, nicht allezeit beygewohnt, daß er also mit ihm nicht zu recht zu kommen getrauet; interim wäre im Werck gewesen, daß die Catholischen zu Münster eine Deputation an die hiesige Evangelische Stände abordnen wollten, um zu versuchen, ob man in puncto *Gravaminum* vollends einig werden könne, Herr *Dollmar* aber habe es wiederrathen, daß es nicht der rechte modus procedendi sey, und dabey gleichsam zu verstehen gegeben, daß er selbst wieder hierüber nacher *Dynabück* reisen und trachten wolle, damit man zu einem Schluß gelangen möchte, welches dann sehr gut seyn würde, auch da es erfolgte, wollten sie an ihrem Ort das Werck emsig treiben helfen. So viel die Designatio der noch hinterstelligen Differentien anbelangt, wollte er solche noch heute oder morgen auszeichnen lassen, und communiciren, auch der Evangelischen Meynung und Einrathen gerne darüber vernehmen. Herrn *Servientis* Anbringen wäre auf dem bestanden, daß er die gewöhnliche Visiten gegen sie, die Schwedischen, abgelegt und dabey zu erkennen geben, was seine Berrichtung bey den Herren Staaten in Haag gewesen, besonders wegen der Garantie gegen die Cron Frankreich, welche dahin zielen sollte, daß Frankreich so fern in selbige Friedens-Tractaten eingeschlossen seyn sollen, als Spanien wieder zurück gehen, und was in eventum zwischen beyden Cronen einmahl bewilliget, nicht halten wolten, die Herren Staaten schuldig seyn sollten, Frankreich zu assistiren, und dabey manuteniren zu helfen; das zweyte wäre gewesen, daß Chur-Bayern einen Gesandten am Königl. Hoff zu Paris gehabt, und sich beschwehren lassen, daß er in Armistitio etliche Puncten übersehen hätte, und derowegen Correction gebeten, daß nemlich Ihro Churfürstlichen Durchlauchtigkeit sowohl die Stadt *Regensburg* als auch andere im Herzogthum *Württemberg* hin und wieder innhabende Plätze zum Quartier seiner Völcker gelassen werden sollten; Frankreich habe die Sach an ihre Plenipotentiarien zu Münster remittiret; Sie aber ihres theils an die Generalität und zwar principaliter an Herrn General-Feld-Marschall *Wranzel*, sintemahl sie sich in *militaribus*, darauf sie nicht instruiret oder befehlet, nicht einlassen könnten.

Nach solchem erinnerte Herr *Salvius*, daß den Ständen belieben wolle, über den punctum *Satisfactionis militaris* Resolution zu fassen, damit solcher *pari passu* nebenst andern *Articuln* dem *Instrumento Pacis* einverleibt werden möchte; Er wäre zwar selber bey dem Chur-Maynsischen gewesen, und erinnert, daß dieser Punct *ad publicam Consultationem* der dreyen Reichs-Räthe gebracht werde, worauf sich die Chur-Maynsischen entschuldiget, daß sie gute Nachricht, daß die Gesandten darauf nicht instruiret, also nothwendig differiret werden müste, bis Instruction hierzu eingeholet werde; Er, Herr *Salvius*, bathe nochmahls die Sache vorzunehmen, es würden sich verhoffentlich noch wohl Mittel finden, daß man auch hierinnen zu recht komme:

Deputati bedanckten sich vertraulicher Communication und guter Offerten, und recommendirten *merita causæ* nochmahls *de meliori*, præterirten zwar an geregten Punct *militaris Satisfactionis*, erinnerten aber dabey, daß Herr von *Erskhein*,
Kd.

1647.
Sept.

Königlich-Schwedischer Kriegs-Rath, sich sollte vernehmen lassen, daß die Kriegs-Generale mit hohen und niedern Officieren die Waffen ehender nicht hinzulegen gedächten, bis die Exulanten in Oesterreich, Böhmen und andern Erb-Landen plenarie restituiret würden, welches ein weit aussehend gefährliches Werk, so noch viel Blut-vergießen causiren und weit hinaus gehen würde. Sintemahln bekandt, wie hart Kayserliche Majestät bisshero plane das Contrarium beharret, daß noch ein weiter um sich freßend Kriegs-Feuer daraus entsiehen dörrfte, und man nicht sehe noch befände, wie bey so gestallten Sachen fortzukommen, oder was dabey zu thun, mit Bitte, die Cron Schweden wolle diß Werk also dirigiren und vermitteln helfen, damit nicht noch größeres Unheil daraus entsiehe. Herr *Salvius*: Es wäre nicht ohne, daß Herr Erkheim ihnen dergleichen zu erkennen gegeben, wüsten aber wohl, daß er dessen keinen Befehl von Königl. Majestät zu Schweden, sondern diß sollicitiren geschehe nomine militiae, hofften aber an ihrem Ort, es werde sich noch ein expediens und temperamentum auch disfalls erfinden lassen: recommendirte in übrigen nochmahls punctum Satisfactionis militaris &c.

1647.
Sept.

NB. Unter Herrn *Servient's* Anbringen, war auch dieser Pafs, daß er sich befraget, quid facto opus esset, wann die Friedens-Tractaten sich zerstoßen sollten? Worauf die Schwedischen geantwortet: daß man solche Gedanken nicht schöpffen, sondern vielmehr mit allem Eifer und Ernst zum Frieden eynen sollte, so Herr *Servient* ihme wohl gefallen lassen, und daß er deswegen wieder nacher Münster zu reisen gedencke, und bey den Herren Mediatoribus antreiben auch dahin trachten helfen wölte, wann gleich die Tractaten mit Spanien accordiret, daß sie jedoch dergestalt eingerichtet, damit alles ohne Effect bleiben sollte, bis der Teutsche Fried auch zur Richtigkeit gebracht.

§. XIII.

Des Chur-Maynischen Reichs-Directorii entworffenes Bedencken in der Lothringischen Sache.

Es wurde aber von dem Chur-Maynischen Reichs-Directorio zu Münster ein Bedencken, als ein gemeinames Reichs-Gutachten über die Lothringische Sache, (wobon der vorhergehende §. IX. handelt) in nachstehenden Terminis, wie sub N. I. zu sehen, entworffen, und den beyden Reichs-Collegiis zu Osnabrück, nehmlich dem Fürstlichen und Städtischen, ad revidendum & approbandum communiciret. Weil

aber solcher Auffsatz dieserley Paffus in sich enthielt, welche dem obstehenden Concluso Osnabrugensi nicht gemäß, vorhero auch sonst gewöhnlicher massen, darüber nicht re- und correferiret worden war; so wurde zu Osnabrück darüber mit Fleiß deliberiret, und zuörderst von einigen Gesandten, die sub N. II. angefügte Noten, in welchen Paffibus der Chur-Maynische Auffsatz zu ändern wäre, entworffen.

Worein viele fremde Paffus gemisches sind.

darüber abgefaßte Nota zu Osnabrück.

N. I.

Bedencken in der Lothringischen Sache von dem Chur-Maynischen Reichs-Directorio abgefasset.

N. I. Chur-Maynischen Bedencken in der Lothringischen Sache.

Auf der Königlich-Kayserlichen Majestät, unser allergnädigsten Herrn, zu den General-Friedens-Tractaten verordneter Plenipotentiarien von Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs und der abwesenden Räten, Gesandten und Botschaften begehretes Gutachten 1) Über die Admission des Herrn Herzogs von Lothringen zu diesen allgemeinen Friedens-Tractaten. 2) Entschlagung deren zu den dreyen der Crone Frankreich in Satisfaction gegebener Bischümer Metz, Toul und Verdun, s. dann 3) der Zehen zu der Voigtey Hagenau vermeyntlich gehdrigen Reichs-Städten Subjection, und wie weit hierinnen allerseits von hoch- und wohl

er